



Bild 5.13: Schematischer Aufbau der Identifikationsgleichung und der Jacobi-Matrix.

Ermittlung der Jacobi-Matrix

Der Einsatz von Verfahren der zweiten Ordnung zur Parameteridentifikation erfordert es, eine linearisierte Modellfunktion des Systems zugrunde zu legen. Diese setzt kleine Änderungen in den Parametern in Beziehung zu kleinen Änderungen in der TCP-Position bzw. Orientierung. Das bedeutet, dass für jede Roboterstellung, die in das Identifikationsverfahren eingeht, eine Jacobi-Matrix neu bestimmt werden muss.

Bei einer bestimmten Roboterstellung \vec{p} lässt sich ein Messpunkt durch einen sechsdimensionalen Beschreibungsvektor (TCP-Position und Orientierung) beschreiben. Für eine Messwertaufassung mit k Messungen besteht der Vektor $\Delta\vec{x}$ aus $6k$ Koordinaten. Entsprechend enthält die Jacobi-Matrix $6k$ Zeilen.

Eine Zeile des Gleichungssystems $J_{\vec{p}}\Delta\vec{p} = \Delta\vec{x}$ stellt die totale Ableitung des Robotermodells in Richtung einer verallgemeinerten Roboterstellung für eine bestimmte Koordinate der Modellfunktion $\vec{T}(\vec{p})$ dar.

$$\frac{\partial x_1}{\partial \varphi_1} \Delta\varphi_1 + \frac{\partial x_1}{\partial z_1} \Delta z_1 + \frac{\partial x_1}{\partial a_1} \Delta a_1 + \frac{\partial x_1}{\partial d_1} \Delta d_1 + \frac{\partial x_1}{\partial k_{x1}} \Delta k_{x1} + \frac{\partial x_1}{\partial k_{y1}} \Delta k_{y1} + \Lambda = \Delta x_1 \quad (5.22)$$

Für eine allgemeine Koordinate leisten Modelle der geometrisch-kinematischen Zusammenhänge, der Getriebe und der Elastizität und die Fußposition und Orientierung des Roboters einen Beitrag zu der totalen Ableitung des Robotermodells. Dies bedeutet, dass im allgemeinen Fall alle DH-Parameter (φ , α , a und d), Elastizitätskoeffizienten (k_x , k_y und k_t), Getriebesteifigkeit (k_t) und Getriebeispiel (b) jedes Körpers sowie Fußposition (Fuß_x, Fuß_y und Fuß_z) und Orientierung (Fuß_a, Fuß_b und Fuß_c) des Roboters in der totalen Ableitung auftreten können. Der Parametervektor $\Delta\vec{p}$ besteht aus den Blöcken der Parameter der einzelnen Körper. Entsprechend ist die Jacobi-Matrix blockweise nach den einzelnen Körpern aufgebaut. Für einen Roboter mit dem Freiheitsgrad N besteht der Vektor der zu identifizierenden Parameter aus $9N+6$ Elementen. Entsprechend enthält die Jacobi-Matrix $9N+6$ Spalten.

In Bild 5.13 ist die Identifikationsgleichung und der Aufbau der Jacobi-Matrix schematisch dargestellt.

Die Elemente der Jacobi-Matrix benötigen nicht nur die berechnete TCP-Position und Orientierung, sondern zusätzlich auch die Gradienteninformation bei Änderung einzelner Parameter. Die Gradienteninformationen werden mit Hilfe von Differenzenverfahren ermittelt.

Analyse der Jacobi-Matrix

Eine Analyse der Jacobi-Matrix bezüglich der Identifizierbarkeit der Parameter ist zur Vorbereitung der Identifikationsverfahren notwendig. Zu diesem Zweck wird die Jacobi-Matrix für die untersuchten Roboterstellungen erstellt. Die berechnete Jacobi-Matrix enthält eine Reihe von Nullspalten. Die den Nullspalten zugeordneten Parameter können nicht identifiziert werden. Sie müssen daher